

Pädagogik der Gehörlosen und Schwerhörigen

Herausgegeben von

Prof. Dr. Heribert Jussen
und Prof. Dr. Otto Kröhnert

Mit mehreren Abbildungen
und Tabellen

1982

Carl Marhold Verlagsbuchhandlung
Berlin

Inhaltsverzeichnis

Sonderpädagogische Grundfragen

Der Personenkreis

Von Michael Krüger	3
I. Problemaufriß	3
II. Kennzeichnung des Personenkreises	4
1. Medizinische Kennzeichen	4
a) Konduktive Hörstörungen	6
b) Sensorineurale Hörstörungen	6
c) Kombinierte Hörstörungen und ihre Verursachungen	7
2. Sprachliche Kennzeichen	8
a) Sprachwahrnehmung	9
b) Sprachverfügbarkeit	10
c) Sprachäußerung	12
3. Psychosoziale Kennzeichen	13
4. Grenzfälle	15
5. Mehrfachbehinderte	16
III. Begriffsbestimmungen und definitorische Abgrenzungen	17
Literatur	24

Erfassung und diagnostische Abgrenzungen

Von Helmut Neumann	27
I. Vorbemerkungen	27
II. Audiometrische Diagnostik	28
1. Pädagogische Audiometrie	28
a) Aussonderungsuntersuchungen	29
b) Bestimmungsuntersuchungen	29
2. Medizinische Audiometrie	30
III. Psychologische Diagnostik	31
1. Aufgabenstellung	31
2. Untersuchungsverfahren	31
IV. Sprachbezogene pädagogische Diagnostik	33
Literatur	34

Häufigkeit (Statistik)

Von Michael Krüger	37
I. Vorbemerkungen	37
II. Hörgeschädigte insgesamt	37
III. Gehörlose – sonderschulbedürftige Gehörlose	38
IV. Schwerhörige – sonderschulbedürftige Schwerhörige	40

V. Hörauffällige	41
VI. Mehrfachbehinderte Hörgeschädigte	41
Literatur	42

Geschichte

Geschichte

Von Otto Kröhnert	47
I. Einleitung	47
II. Von der Taubstummensbildung zur Gehörlosenpädagogik – Phasen der historischen Entwicklung	48
1. Der institutionelle Rahmen	48
a) Erste Bildungsversuche	48
b) Die Errichtung spezieller Schulen	49
c) Ausbau und Differenzierung	50
d) Die gegenwärtige Situation	51
2. Die pädagogische Aufgabenstellung	52
a) Ideengeschichtliche Hintergründe	52
b) Die Sprache als zentraler Bildungsinhalt	54
c) Didaktisch-methodische Kontroversen	56
d) Das Ringen um mittlere Positionen	60
III. Die Entstehung einer eigenständigen Schwerhörigenpädagogik	62
1. Organisatorische Entwicklung	62
a) Ansätze des Schwerhörigenunterrichts	62
b) Erste Klassen und Schulen	63
c) Gegenwärtige Lösungsmodelle	64
2. Schwerhörigenpädagogische Grundprobleme	67
a) Der Einfluß der Schwerhörigkeit auf die Persönlichkeitsentwicklung des Menschen	67
b) Aufgaben und Ziele der Schwerhörigenpädagogik	69
c) Didaktisch-methodische Konzepte	71
IV. Zum Selbstverständnis der Gehörlosenpädagogik und der Schwerhörigenpädagogik in der Gegenwart	73
Literatur	74

Ziele, Aufgaben und Organisationsformen der Gehörlosenpädagogik und der Schwerhörigenpädagogik

Ziele, Aufgaben und Organisationsformen der Gehörlosenpädagogik und der Schwerhörigenpädagogik

Von Heribert Jussen	81
I. Zielbestimmungen	81
1. Allgemeine Leitlinien der Erziehung	81
a) Grundlagen der Zielbestimmung	81
b) Grundzüge einer „offenen“ Zielbestimmung	82
2. Historische Zielbestimmungen	82
a) Gehörlosenpädagogik	82
b) Schwerhörigenpädagogik	84
3. Zur Systembestimmung der Gehörlosen- und Schwerhörigenpädagogik	85

4. „Behinderung“ als Bezugsfeld der Sondererziehung	86
5. Behinderungsorientierte Zielbestimmungen	88
II. Aufgaben	88
1. Gehörlosen- und Schwerhörigenpädagogik als Aufgaben rehabilitativer Behinder- tenhilfe	88
2. Zum Begriff der Rehabilitation	89
3. Bereiche behinderungsorientierter Fördermaßnahmen	90
a) Sonderpädagogische Erkennung und Beurteilung	91
b) Sonderpädagogische Beratung und Anleitung	91
c) Sonderpädagogische Erziehung und Unterricht	91
4. Dimensionen pädagogischer Erziehungs- und Eingliederungshilfen bei Hör- sprachbehinderten	93
a) Allgemeine Voraussetzungen	93
b) Erziehung zu sozialem Verhalten	94
c) Erziehung zu kommunikativ-sprachlichem Verhalten	95
d) Vermittlung von Lernerfahrungen und Lernmethoden	96
III. Organisationsformen	99
1. Pädagogische Fördereinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland	99
a) Frühförderbereich	99
b) Schulischer Bereich	101
c) Erwachsenenbildung	104
2. Das Organisationssystem im internationalen Vergleich	105
3. Gesichtspunkte für einen weitergehenden Ausbau	113
a) Früherfassung und -förderung	113
b) Durchlässigkeit des Schulsystems	115
c) Beschulung mehrfachbehinderter Hörsprachbehinderter	117
d) Beschulung von Ausländerkindern	118
4. Leitlinien zur Ausbildung von Lehrern und Erziehern an Schulen für Gehörlose und Schwerhörige	121
a) Vorbemerkung	121
b) Erzieher	122
c) Pädagogische Assistenten und Fachlehrer	123
d) Sonderschullehrer	123
Literatur	124

Erziehung und Unterricht Gehörloser und Schwerhöriger

Erziehliche Maßnahmen

Von Nikolaus Hartmann	135
I. Die Komplexität des Erziehungsprozesses und die Besonderheit der Erziehungs- behinderung	135
II. Allgemeine Prinzipien der Erziehung	135
1. Institutsoffenheit der Erziehung	136
2. Individualisierung der Erziehung	136
3. Kooperationsorientiertheit der Erziehung	137
4. Behinderungsadäquatheit der Erziehung	137
III. Spezielle Verfahrensweisen – therapeutische Maßnahmen	138
1. Emotionale Erziehung	138
2. Rationale Konfliktlösung	138
3. Einstellungs- und Verhaltensänderung	139
IV. Ausblick	140
Literatur	140

Erarbeitung der äußeren Seite der Sprache und kommunikative Hilfsmittel

Von Herbert Breiner	141
I. Zur Möglichkeit eines Sinnesvikariats	141
II. Kompensatorische Sinnesaktivierung und Ersatzzeichensysteme	141
1. Hörsinn	141
2. Sehsinn	142
3. Hautsinn	142
4. Körpersinn	142
5. Diskussion	142
III. Polysensorische Verfahrensweise	142
1. Verbundsysteme	142
2. Integrierte Wahrnehmung	143
IV. Feststellung und Beurteilung des Hörverlusts als Vorbedingung	143
1. Quantitativer und qualitativer Aspekt	143
2. Annahme mit Wahrscheinlichkeitscharakter	144
3. Konsequenzen	144
V. Hörtraining	144
1. Wesen und Bedeutung	144
2. Frühkindliche Hörerziehung und Erwachsenenhörtraining	145
3. Sprachschallorientiertes Hörtraining	145
4. Kybernetisches Hörtraining	145
5. Umweltbezogenes Hörtraining	145
6. Rhythmusbezogenes Hörtraining	146
7. Synthetisches Hörtraining	146
8. Ganzheitliches Hörtraining	146
9. Systematisches und sporadisches Hörtraining	146
VI. Hörhilfen	146
1. Hörhilfe ad concham und technische Hörhilfen	146
2. Taschenhörgerät	147
3. Hinterrohrhörgerät	147
4. Hörtrainer	147
5. Drahtgebundene Hör-Sprech-Anlage	147
6. Drahtlose Hör-Sprech-Anlage	147
7. Induktives Hören	148
8. Monaurales und binaurales Hören	148
VII. Absehrtraining	148
1. Wesen und Besonderheit	148
2. Verfahren und Organisation	149
3. Hilfsmittel	149
VIII. Schrift	149
IX. Manualsysteme	150
1. Klassifizierung	150
2. Graphembestimmtes Manualsysteem	150
3. Absehergänzendes Manualsysteem	150
4. Phonembestimmtes Manualsysteem	151
5. Kritik	151
X. Sichtbarmachung von Sprache	151
1. Einsatzmöglichkeit	151
2. Einzellaut-Indikatoren	152
3. Betonungs-Indikatoren	152
4. Stimmhöhen-Indikatoren	152
5. Spektrale Sichtbarmachung der Lautsprache	152
XI. Kutanes Sinnesvikariat	152
1. Arten	152
2. Bedeutung und Leistungsfähigkeit	153
XII. Körpermotorisches Sinnesvikariat	154
1. Wesen und Bedeutung	154

2. Verfahren und Organisation	154
XIII. Sprechtraining	154
1. Wesen und Bedeutung	154
2. Grundsätzliches Verfahren	155
3. Konkurrierende Methoden	155
4. Hilfsmittel	155
5. Organisationen	155
XIV. Die vier Phasen der Entwicklung des Sprechens bei Hörgeschädigten	156
1. Phase des polysensorischen Zuspruchs und der Imitation	156
2. Phase der Verdeutlichung und der Ausgliederung	157
3. Phase des Einübens und Stabilisierens	158
4. Phase der Selbstkontrolle und des Meisterns	159
Literatur	160

Gebärden

Von Georg Rammel	164
I. Einleitung	164
II. Begriffsbestimmung, Abgrenzungen	164
III. Genese	165
IV. Terminologisches	166
V. Gebärdensprache – Lautsprache (Vergleich)	168
1. Gebärdenlexikon einschließlich grammatikalischer Positionen	168
2. Gebärden-Syntax	168
a) Ablaufslogik	169
b) Verzicht auf redundante Sprachmittel	169
c) Überfülle von Gebärdenzeichen	169
VI. Gebärdensprache – Lautsprache (Gegenseitige Beziehungen)	170
Literatur	171

Audio-visuelle Medien

Von Otto Kröhnert	172
I. Vorbemerkungen	172
II. Begriffsbestimmung	173
III. Die Bedeutung audio-visueller Medien für die Pädagogik der Gegenwart	175
IV. Aufgaben und Möglichkeiten audio-visueller Bildungsmittel in der Pädagogik der Gehörlosen und der Schwerhörigen	176
1. Der Einsatz auditiver Informationsträger	176
2. Der Einsatz visueller Informationsträger	177
3. Der Einsatz audio-visueller Informationsträger	178
V. Die Arbeitsgemeinschaft für AV-Mediendidaktik und AV-Medienforschung bei Hörgeschädigten e. V.	180
Literatur	181

Erziehung im Früh- und Elementarbereich

Von Armin Löwe	182
I. Vorbemerkungen	182
II. Früherkennung und Früherfassung	183
III. Ziele und Aufgaben der Früherziehung (Haus-Spracherziehung)	185
1. Vorbeugung einer Verstummung, einer Vertaubung und einer Gebärdensprache	185

2. Die Elternberatung	186
3. Das Spiel	187
4. Der Spracherwerb	187
a) Das hörende Kind und sein Spracherwerb	187
b) Das hörgeschädigte Kind und sein Spracherwerb	188
5. Die Schriftsprache	189
6. Die Gebärdensprache	189
7. Das Fingeralphabet (Graphemorientiertes Manualseystem)	190
VI. Ziele und Aufgaben der Elementarerziehung (Kindergartenerziehung)	191
1. Die Spielgruppe	191
2. Die Wechselgruppe	191
3. Die Kindergartenerziehung	192
4. Individuelle Förderung	193
5. Sprechen	193
6. Erstrebtes Teilziel im Elementarbereich	194
Literatur	196

Didaktik der Schule für Gehörlose: Primar- und Sekundarstufe I

Curriculare Probleme der Schule für Gehörlose

Von Otto Kröhnert	201
I. Vorbemerkungen	201
II. Zur Terminologie	202
III. Vom Lehrplanelwurf zur Curriculumkonstruktion – Geschichtlicher Überblick	204
1. Erste Lehrplanelwürfe	204
2. Vereinheitlichungstendenzen	205
3. Konzepte der Länder der Bundesrepublik Deutschland	206
4. Empfehlungen der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland	209
IV. Lehrplanung auf curricularer Grundlage	210
1. Curriculumentwicklung in der Regelschule	210
2. Ansätze curricularer Planung in der Gehörlosenschule	211
a) Lehrplankonzept auf sprachinhaltsbezogener Grundlage (Bundesrepublik Deutschland)	211
b) „Rhode Island Language Development Curriculum“ (USA)	213
V. Zum Verhältnis von sprachorientierten und fächerorientierten Curricula in der Gehörlosenschule	215
VI. Ausblick	216
Literatur	217

Sprache

Von Heribert Jussen	219
I. Vorbemerkungen	219
1. Allgemeine Festlegungen	219
2. Sprachpädagogik im Umbruch	219
a) Zum Selbstverständnis der „reinen Lautsprachmethode“	220
b) Internationale Sprachlehrkonzepte für Gehörlose	220
c) Kritik an Grundpositionen des Sprachunterrichtes	221

II. Sprachliche Leistungsfähigkeit Gehörloser	223
1. Allgemeine Hinweise zum Sprachverhalten	223
2. Feststellung der sprachlichen Leistungsfähigkeit	224
3. Spezifische Merkmale der sprachlichen Leistungsfähigkeit	224
a) Sprachwahrnehmung	224
b) Verfügbarkeit von Sprache	226
c) Sprachgestaltung	233
III. Ziele des Sprachunterrichtes	233
1. Vorüberlegungen	233
a) Spezielle Bedingungen	233
b) Bestimmende Leitlinien	233
2. Allgemeine Zielsetzungen und Aufgaben	235
3. Spezielle Zielsetzungen	235
c) Förderung der kombinatorischen Sprachwahrnehmung	235
b) Erlernung der Sprachstruktur	236
c) Gestaltung von Sprache	236
4. Lernstufenbezogene Zielsetzungen	236
IV. Klassische Sprachvermittlungsmodelle	236
1. Gebärdensprachmethoden	236
2. Lautsprachmethoden	237
3. Schriftsprachmethoden	238
4. Ganzheitliche Verfahren	239
V. Neuere sprachdidaktische Ansätze	239
1. Kommunikativ-sprachliche Frühförderung	239
a) Allgemeine Hinweise	239
b) Die parallelisierte Laut-Gebärdensprachmethode (nach Prillwitz/Schulmeister/ Wudtke)	241
c) Die Hausspracherziehung (nach Löwe)	241
d) Der natürliche Spracheinstieg im Kindergarten (nach Schmid-Giovannini)	242
e) Geplanter Sprachaufbau in vorschulischen Einrichtungen	244
2. Sprachdidaktische Entscheidungen in der Schule	246
a) Vermittlung lexikaler und syntaktischer Semantik	246
b) Geplanter Sprachaufbau in der Schule	248
c) Strukturierung sprachlicher Mittel und Lehrprogrammierung	250
d) Gesprächserziehung	251
VI. Visualisierung von Sprache	252
Literatur	254

Arbeit und Technik

Von Franz Tings	260
I. Unterrichtsliche Ziele der Themenbereiche Arbeit und Technik	260
II. Pädagogische Maßnahmen, mit deren Hilfe diese Ziele angestrebt werden	260
III. Grundlegende sprachpädagogische Probleme der Themenbereiche Arbeit und Technik	261
1. Sachbezogene Einsatzmöglichkeiten substantivischer Wortformen	262
2. Sachbezogene Einsatzmöglichkeiten der Wortzusammensetzungen	263
3. Sachbezogene Einsatzmöglichkeiten der Verben	263
4. Sachbezogene Einsatzmöglichkeiten der Adjektive	263
5. Sachbezogene Einsatzmöglichkeiten substantivierter Verben	263
6. Sachbezogene Einsatzmöglichkeiten substantivischer Wortformen für Eigen- schaftsmerkmale	264
VI. Einige Gedanken zur weiteren schulischen Entwicklung der Themenbereiche Arbeit und Technik	265
Literatur	265

Gesellschaftslehre

Von Bruno Fischer	267
I. Tendenzwende: Flächenübergreifendes Prinzip	267
II. Voraussetzung: Adressatenanalyse	267
III. Allgemeinstes Ziel: Emanzipation	268
IV. Spezielle Ziele: „Verhaltens-Spielraum“	268
V. Beispiele	268
VI. Lernfelder und sprachdidaktische Lernziele	269
VII. Beispiel: Geographie	270
VIII. Konsequenzen für den Lehrer	272
Literatur	272

Kunst und visuelle Medien

Von Hans-Günther Richter	274
I. Bemerkungen zur Geschichte des Kunstunterrichtes an der Schule für Gehörlose	274
II. Zu den Grundlagen der ästhetischen Unterweisung von Gehörlosen	277
III. Zur Didaktik des Kunstunterrichtes bei Gehörlosen	279
1. Sachorientierte Arbeitsweisen und ihre „sonderpädagogischen“ Modifikationen	279
2. Ansätze für instrumentell-therapeutische Arbeitsweisen	281
3. Beispiel einer Verschränkung von instrumentellen und sachorientierten Arbeitsweisen	283
Literatur	284

Mathematik

Von Helmut Schmitz-Wenzel und Alfons Zimmer	287
I. Bestandsaufnahme	287
II. Mathematik und Sprache	287
III. Bildungsziel	289
VI. Didaktik	290
1. Grundsätzliche Überlegungen	290
2. Grobziele	290
Literatur	300

Naturwissenschaften

Von Bruno Fischer	301
I. Überlegungen zur Neukonzeption	301
II. Argumente für einen naturwissenschaftlichen Unterricht	301
III. Intention des naturwissenschaftlichen Unterrichtes	302
IV. Zielsetzungen des naturwissenschaftlichen Unterrichtes	302
V. Inhalte des naturwissenschaftlichen Unterrichtes	303
1. Themen für den naturwissenschaftlichen Unterricht	303
2. Plan-Modelle	304
3. Entscheidungskriterien	304
4. Durch Lernziele bestimmte Führungs- und Zentralthemen	305
5. Analyse der Unterrichtsgegenstände	305
6. Wechselwirkung von Inhaltsentscheidung und sprachdidaktisch notwendiger Reduktion	305

VI. Zur Methodik des naturwissenschaftlichen Unterrichtes	305
1. Lernzielentscheidungen	305
2. Methodische Entscheidungen	306
3. Sach-Sprach-Relation	306
4. Sprachkompetenz	306
5. Begriffsbildung als Voraussetzung	307
6. Unterrichtsexperiment und Unterrichtsgespräch	307
VII. Zur Medienentscheidung	307
Literatur	308

Religion (evangelisch)

Von Dietfried Gewalt	309
I. Schulischer Religionsunterricht und religiöse Erziehung	309
II. Methodik des Religionsunterrichtes	310
III. Didaktik des Religionsunterrichtes	311
1. Früherziehung, 1. und 2. Lernstufe	311
2. Religionsunterricht von der 3. Lernstufe an	311
IV. Konfirmandenunterricht	312
V. Gottesdienst	313
VI. Bibliographien zur religiösen Erziehung Hörgeschädigter	313
Literatur	314

Religion (katholisch)

Von Johannes Tigges	315
I. Vorbemerkungen	315
II. Religiöse Erziehung im Vorschulalter	315
1. Ausgangssituation	315
2. Unterrichtliche und erzieherische Maßnahmen in der Vorschule	315
a) Information	315
b) Sphäre	316
III. Religionsunterricht	316
1. Die Grundschulstufe	316
a) Religiöse Grundbegriffe	316
b) Biblische Texte	317
c) Gebetstexte	318
d) Sakramentenunterricht	318
2. Die Hauptschulstufe	318
a) Der Bibelunterricht	318
b) Sakramentenunterricht und allgemeine Glaubenslehre	318
c) Der Gottesdienst	319
Literatur	319

Rhythmisch-musikalische Erziehung

Von Antonius M. J. van Uden	320
I. Möglichkeiten der Schallwahrnehmung bei gehörlosen Kindern	320
1. Die Schallerfahrung im allgemeinen	320
a) Kontaktgefühl und Resonanzgefühl	320
b) Schall und Raum	321
c) Wahrnehmung der Schalldifferenzen	321
d) Wiedererkennen von Tonfolgen und Musik	322
2. Durch Hörerziehung können günstige Effekte erzielt werden	322

II. Die Arbeitsmethode	323
1. Die erforderliche Apparatur	323
a) Raumausstattung	323
b) Geräteausstattung	323
c) Instrumentarium	324
d) Resonanzverstärker	324
e) Einzel- und Gruppenverstärker	324
f) Hörgeräte	324
2. Angaben über die Methode	324
a) Das spezifische Ziel	324
b) Wecken des Schallbewußtseins	325
c) Entwicklung des rhythmischen Gefühls	325
d) Das Spiellied	326
Literatur	328
Sachunterricht	
Von Georg Alich	331
I. Aspekte der Lehrplangestaltung	331
1. Erfahrungsmängel	332
2. Anregung der geistigen Tätigkeit	332
3. Förderung des Denkens durch Sprache	332
II. Voraussetzungen für einen frühen Beginn des Sachunterrichtes	333
III. Sachunterricht oder „freier Sprachunterricht“?	334
IV. Sachunterricht und „einfache Sprache“	336
Literatur	338
Sport	
Von Horst Kosel	340
I. Zur allgemeinen Didaktik der Leibeserziehung mit Hörgeschädigten	340
1. Grundaktivitäten der Leibesübungen	340
a) Gestalten von Bewegungen	340
b) Die Grundaktivität des Spielens	341
c) Der Wetteifer	342
2. Behinderung und Leistungsminderung	342
II. Spezielle Didaktik des Sports mit Gehörlosen	342
1. Das psychomotorische Verhaltensprofil von Gehörlosen	342
2. Bildungsziele im Sport mit Gehörlosen	344
a) Schulung der Gesamtmotorik	344
b) Aufholen von Entwicklungsrückständen	344
c) Abbau des erhöhten Muskeltonus	344
d) Behebung von Koordinationsschwächen	344
e) Schulung der Raumwahrnehmung	344
f) Erziehung zu einer aufgabenbewußten Haltung	344
g) Verbesserung des Sprachverständnisses	345
h) Unterstützen von Sozialisierungsprozessen	345
3. Entwurf eines Curriculums, exemplarisch dargestellt anhand der Koordinations- schulung	345
a) Gleichgewichtsübungen	345
b) Reaktionsübungen	345
c) Anpassungsübungen	346
Literatur	346

Didaktik der Schule für Schwerhörige: Primar- und Sekundarstufe I

Curriculare Probleme der Schule für Schwerhörige

Von Otto Kröhnert	349
I. Vorbemerkungen	349
II. Zur Theorie des Lehrplans für die Schwerhörigenschule – Geschichtliche Ansätze	350
1. Der Lehrplan der Berliner Schule von 1926	350
2. Lehr- und Bildungspläne der Länder der Bundesrepublik Deutschland	351
3. Empfehlungen der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland	354
III. Aspekte curriculärer Lehrplangestaltung für die Schwerhörigenschule	355
1. Orientierung an Curriculumkonzeptionen der Regelschule	355
2. Berücksichtigung behinderungsspezifischer Lernvoraussetzungen	356
3. Vorrangigkeit des Curriculums für den Sprachunterricht	358
4. Die Abhängigkeit fachorientierter Curricula von sprachlichen Curricula	359
5. Offene oder geschlossene Curricula?	361
IV. Ausblick	362
Literatur	363

Sprache

Von Heribert Jussen	365
I. Vorbemerkungen	365
1. Personale Entwicklung und Sprache	365
2. Forschungsaufgaben	366
II. Sprachliches Verhalten Schwerhöriger	366
1. Allgemeine Kennzeichnungen	366
2. Feststellung der sprachlichen Leistungsfähigkeit	367
3. Sprachverhalten	367
a) Beeinträchtigung der Sprachwahrnehmung	368
b) Beeinträchtigung des Sprachverständnisses	368
c) Beeinträchtigung der Verfügbarkeit von Sprache	369
d) Beeinträchtigung der sprachlichen Darstellungs- und Sprechfähigkeit	370
III. Ziele und Aufgaben des Sprachunterrichtes	371
1. Allgemeine Zielsetzungen	371
2. Spezielle Zielsetzungen	372
3. Aufgaben des Sprachunterrichtes bei Schwerhörigen	372
a) Hör- und Sprecherziehung	373
b) Verstehen und Gestalten von Sprache	373
c) Lesen und Schreiben von Texten	374
IV. Kennzeichnung des sprachdidaktischen Verfahrens	375
1. Bestimmung der Ausgangslage	375
2. Neuere sprachdidaktische Ansätze	376
3. Grundzüge des interaktionalen Spracherwerbs	378
V. Einzelaspekte des interaktionalen Sprachausbaus	378
1. Interaktionaler Spracherwerb	378
2. Lernstufenbezogene Sprachvermittlung	380
a) Elementar- und Primarstufenerziehung	380
b) Sprachausbau auf der Sekundarstufe	381
3. Sachbezug im Sprachunterricht	381
4. Gesprächserziehung	382
a) Grundlagen der Gesprächserziehung	382
b) Voraussetzungen der Gesprächserziehung	382
c) Dialog-Schemata	383
d) Einübung von Dialog-Schemata	384

5. Sprachausbau durch Sprachstrukturierung	385
Literatur	386

Arbeit und Technik

Von Franz Tings	390
I. Notwendigkeit der Themenbereiche Arbeit und Technik im Schwerhörigenunterricht	390
II. Praktisches Tun als Vorbereitung auf die Arbeit	390
III. Praktisches Tun als Vorbereitung auf die Technik	391
IV. Zur Aufgabe der Erkundung in den Themenbereichen Arbeit und Technik	392
V. Sprachlich-lexikalische Möglichkeiten zur Erschließung der Welt der Technik	393
VI. Sprachlich-lexikalische Möglichkeiten zur Verbindung des Tuns in der Schule mit der außerschulischen Arbeit	393
VII. Einige Gedanken zur weiteren Entwicklung der Themenbereiche Arbeit und Technik	394
Literatur	395

Englisch

Von Bruno Schollmeyer	396
I. Zielsetzungen	396
II. Lernvoraussetzungen	397
III. Fragen der Unterrichtsorganisation	398
IV. Bestimmung der zu erlernenden Sprache	399
1. Das Sprachinventar	399
2. Einübung gesprochener und geschriebener Sprache	399
V. Erarbeitung eines Wortschatzes	400
VI. Vermittlung syntaktischer Strukturen	401
VII. Arbeit im Sprachlabor	402
Literatur	402

Gesellschaftslehre

Von Bruno Fischer	404
I. Unterschiede gegenüber dem Gesellschaftslehreunterricht bei Gehörlosen	404
II. Unterschiede gegenüber dem Gesellschaftslehreunterricht der Regelschule	404
III. Allgemeine Lernziele	405
IV. Inhaltsentscheidungen	406
1. Rollenspiel und Gruppenverhalten	406
2. Politische Gruppenzugehörigkeit	407
3. Soziale Gruppenzugehörigkeit	407
4. Wirtschaftlich-soziales Verhalten	407
5. Politisches Gruppenverhalten – Friedensplanung	407
V. Zur methodischen Gestaltung des Unterrichts	407
VI. Zu den Medienentscheidungen	408
VII. Projektartige Planung: Beispiel „Geschichtlicher Aspekt“	408
Literatur	409

Kunst und visuelle Medien

Von Hans-Günther Richter	410
------------------------------------	-----

Mathematik

Von Egon Beck, Helmut Pechwitz und Franz Sievers	411
I. Besondere Lernvoraussetzungen im Mathematikunterricht bei Schwerhörigen	411
II. Weiterentwicklung der Fachwissenschaft und Modernisierung des Mathematikunterrichtes	412
1. Einführung der Mengenlehre und ihrer Sprache	412
2. Betonung der Strukturauffassung und der strukturellen Leitbegriffe	412
III. Lehren und Lernen von Mathematik im Schwerhörigenunterricht	412
1. Das Verhältnis von Sprache/Gedächtnis/Denken	413
a) Adressenfunktion der Sprache	413
b) Regulationsfunktion der Sprache	413
c) Kodierungsfunktion der Sprache	413
2. Der Prozeß der mathematischen Begriffs- und Strukturbildung	414
a) Begriffsbildung	414
b) Strukturbildung	415
IV. Der Mathematikunterricht erfordert schwerhörigen-spezifische Zugänge	416
V. Relationen, Funktionen, Gleichungen	416
VI. Aspekte zur Erarbeitung der Bruchrechnung	419
1. Der Bruch als Operator	419
2. Der Bruch als Zustand	420
3. Die Verbindung der Operator- und Relationsauffassung	421
Literatur	421

Naturwissenschaften

Von Bruno Fischer	423
I. Fragestellungen	423
II. Voraussetzungen für den naturwissenschaftlichen Unterricht	423
III. Naturwissenschaftliches Beschreiben	423
IV. Erfahrungsoffener naturwissenschaftlicher Unterricht	424
V. Wege zur naturwissenschaftlichen Erkenntnisbildung	424
VI. Transferleistungen	425
VII. Erkennen gesellschaftlicher Zusammenhänge	425
VIII. Zukunftsaspekte – Aktualitätsaspekte	426
IX. Sprachbildung und naturwissenschaftlicher Unterricht	426
X. Aufbau einer naturwissenschaftlichen Fachsprache	427
Literatur	427

Religion (evangelisch)

Von Dietfried Gewalt	428
I. Schulischer Religionsunterricht und religiöse Erziehung	428
II. Didaktik des Religionsunterrichtes	428
1. Konzeptionen der heutigen Religionspädagogik	428
a) Evangelische Unterweisung	428
b) Biblischer Religionsunterricht	429
c) Problemorientierter Religionsunterricht	430
2. Der Religionsunterricht in der Schwerhörigenschule	431
a) Kriterien der Stoffauswahl	431
b) Das theologische Problem schwerhörigengemäßer Stoffauswahl	432
c) Arbeitsfelder des Religionsunterrichtes bei Schwerhörigen	432
III. Konfirmandenunterricht	433
IV. Schulgottesdienst	433

V. Medien	433
Literatur	434

Religion (katholisch)

Von Richard Selig	435
I. Vorbemerkungen	435
II. Der schwerhörige Schüler	435
III. Der Religionslehrer	435
IV. Allgemeine Ziele des katholischen Religionsunterrichts	436
V. Lehrplan	437
VI. Behinderungsspezifische Schwerpunkte des katholischen Religionsunterrichts bei Schwerhörigen	437
VII. Methodische Hinweise	438
Literatur	440

Rhythmisch-musikalische Erziehung

Von John van de Warenburg	441
I. Ziel	441
II. Die Schüler	442
III. Einige Grundprinzipien	443
IV. Teilaspekte der musikalischen Bildung	443
1. Gehörtraining	443
a) Unterscheidung von Schall und Nicht-Schall	443
b) Musikalische Gegensätze	444
c) Feststellung der Schallquelle	444
2. Stimmbildung	444
3. Rhythmische Bildung	445
a) Rhythmische Bildung in den Kleinkindergruppen	445
b) Rhythmische Bildung in den Kerngruppen	446
c) Eigenes Schlagzeug	446
4. Improvisation	447
V. Einige praktische Beispiele	448
1. Musikstunde A	448
2. Musikstunde B	450
a) Rhythmische Bildung	450
b) Gehörbildung	450
c) Stimmbildung	451
d) Bewegung	451
3. Musikstunde C	451
a) Rhythmische Bildung	451
b) Stimmbildung	452
Literatur	453

Sachunterricht

Von Georg Alich	454
I. Lernvoraussetzungen bei schwerhörigen Kindern	454
1. Elternberatung	455
2. Hörgeräteanpassung	455
3. Sachbegegnung	455

II. Sachbegegnung und „einfache Sprache“	455
1. Satzstrukturen und flexivische Formen	456
2. Wortschatz	457
3. Sprachperzeption	457
III. Arbeitsformen im Sachunterricht	459
Literatur	460

Sport

Von Horst Kosel	462
I. Vorbemerkungen	462
II. Lernziele/Bildungsaufgaben	462
1. Kondition/Körperbildung	464
2. Fertigkeit/Bewegungsbildung	464
3. Anwendung/Bewegungsgestaltung und wetteiferndes Spielen und Kämpfen	465
III. Lernprozesse/Lernmethoden	466
1. Bewegungslernen als komplexer Vorgang	466
2. Die Bedeutung des Gesichtssinnes für das Bewegungslernen	466
3. Die Sprache als unterstützender Faktor	467
4. Methodische Hinweise	468
a) Lernziel: Hocke über den quergestellten Kasten	468
b) Lernvoraussetzungen	468
c) Lernschritte	468
IV. Anmerkung	469
Literatur	469

Beschulung mehrfachbehinderter Gehörloser und Schwerhöriger, Realschulbildung, Studien- und berufsbezogene Bildungsgänge, Weiterbildung

Erziehung und Unterricht mehrfachbehinderter Gehörloser und Schwerhöriger

Von Michael Krüger	473
I. Vorbemerkungen	473
II. Begriff und Personenkreis	474
III. Pädagogische Einrichtungen für mehrfachbehinderte Gehörlose und Schwerhörige in der Bundesrepublik Deutschland	476
IV. Didaktische Aspekte der Förderung mehrfachbehinderter Gehörloser und Schwerhöriger	478
1. Aufgaben und Ziele	478
2. Inhalte und Methoden	478
V. Ausblick	479
Literatur	480

Erziehung und Unterricht Taubblinder

Von Jan van Dijk	483
I. Geschichte	483
1. Einleitung	483
2. Die ersten Anfänge	483
a) Vorläufer der Taubblindenerziehung	483

b) Samuel Gridley Howe – der eigentliche Begründer des Taubblindenunterrichts	484
c) Helen Keller	485
3. Taubblindenunterricht auf breiterer Grundlage. Vergleichende Darstellung der Organisation, der Methodik und der Statistik des Taubblindenwesens	486
II. Diagnostik	488
1. Medizinische Untersuchungen	488
2. Psychologisch-psychiatrische Untersuchungen	489
III. Taubheit und progressive Sehschädigung	489
IV. Die Erziehung des taubblinden Kindes	491
1. Die präsymbolische Phase	491
2. Vom Signal zum Symbol	491
V. Berufsausbildung für Taubblinde	493
VI. Lehrer und Erzieher	493
Literatur	493

Realschulbildung für Gehörlose

Von Franz Kalhoff	495
I. Begründung	495
II. Entwicklung und derzeitiger Stand	495
III. Ziele, Aufgaben und Organisation	495
1. Lehr- und Bildungsziele	495
2. Aufgaben	496
3. Organisation	496
IV. Didaktisch-methodische Fragen	497
1. Aufnahmeverfahren	497
2. Fachunterricht	497
3. Differenzierung	497
4. Fachdidaktische Aspekte	498
a) Sprache (Deutsch)	498
b) Fremdsprache (Englisch)	499
c) Gesellschaftswissenschaften	499
d) Naturwissenschaften	500
e) Technisch-musische Fächer	501
V. Berufsfindung und berufliche Eingliederung	501
Literatur	502

Realschulbildung für Schwerhörige

Von Bruno Schollmeyer	503
I. Vorbemerkungen	503
II. Das Bildungsziel	504
III. Frage der Eignung für den Besuch der Realschule	504
IV. Organisationsformen	505
V. Die besonderen Bedingungen der Realschule für Schwerhörige	506
1. Schwerhörigkeit	506
2. Sprachbehinderung	506
3. Die sprachliche Komponente bei der Aneignung komplexer Bildungsgüter	507
VI. Die besonderen Aufgaben der Realschule für Schwerhörige	508
1. Schwerpunkt muttersprachlicher Unterricht	508
2. Der Sachunterricht	509
3. Erziehung zur Selbsttätigkeit	509
4. Maßnahmen zur Eingliederung	510
Literatur	511

Studienbezogene (gymnasiale) Bildungsgänge für Gehörlose und Schwerhörige

Von Hartwig Claußen	512
I. Gegenwärtiger Stand	512
II. Die Bedeutung gymnasialer Bildung für Gehörlose und Schwerhörige	513
III. Die Eignung Gehörloser und Schwerhöriger für gymnasiale Bildungsgänge	513
IV. Probleme der Unterrichtsorganisation	517
Literatur	520

Berufsbezogene Bildungsgänge für Gehörlose und Schwerhörige

Von Ernst Schulte	523
I. Institutionen für die Berufsbildung Gehörloser und Schwerhöriger im Sekundarbereich II: Berufsschulen für Gehörlose und Schwerhörige und Berufsbildungswerke	524
II. Maßnahmen zur Berufsvorbereitung und zur beruflichen Grundbildung bei Gehörlosen und Schwerhörigen	525
1. Berufsvorbereitung für Hörgeschädigte	525
a) Berufsvorbereitungsjahr (BVJ)	525
b) Berufsgrundschuljahr (BGJ) bzw. Berufsgrundbildungsjahr	526
c) Berufsfachschulen (BFS)	527
2. Kritische Wertung	527
III. Maßnahmen zum berufsbegleitenden Schulbesuch	528
IV. Maßnahmen im Rahmen der Berufsfachschule für Gehörlose und Schwerhörige	529
V. Maßnahmen zur Erlangung der Fachhochschulreife	529
VI. Maßnahmen zur Erlangung der allgemeinen Hochschulreife (Abitur)	530
VII. Voraussetzungen, die zur Aufgabenerfüllung berufsbezogener Bildungsgänge für Gehörlose und Schwerhörige erforderlich sind	531
Literatur	532

Weiterbildung (einschließlich Umschulung)

Von Reinhart Graf	533
I. Definition, Überblick	533
II. Differenzierung der Zielgruppe	533
III. Die Weiterbildung für Gehörlose	535
1. Zur Durchführung von Weiterbildungsmaßnahmen	535
a) Gehörlosenlehrer	536
b) Gehörlose	536
c) Gehörlosenseelsorger	536
d) Fachleute	536
2. Zum Beitrag des Fernsehens	536
3. Schrifttum für Gehörlose	537
4. Die Rolle der Individualhilfe	538
5. Die Unterrichtsthemen	538
6. Zur Unterrichtsmethode	538
7. Die berufliche Weiterbildung und Umschulung	539
8. Weitere Gesichtspunkte	540
IV. Die Weiterbildung für Schwerhörige	540
1. Zur Durchführung von Weiterbildungsmaßnahmen	541
a) Schwerhörigenlehrer	541
b) Schwerhörige	541
c) Schwerhörigenseelsorger	541
d) Fachleute	541
2. Zum Beitrag des Fernsehens	541
3. Schrifttum für Schwerhörige	542

4. Die Rolle einer schriftlichen Gesprächsrunde	542
5. Zu den Unterrichtsthemen und zum Unterrichtsverfahren	542
6. Die berufliche Weiterbildung und Umschulung	543
7. Abschließende Gesichtspunkte	543
Literatur	544

Medizinische Aspekte der Gehörlosigkeit und der Schwerhörigkeit

Medizinische Aspekte der Gehörlosigkeit und der Schwerhörigkeit

Von Peter Plath	549
I. Einleitung	549
II. Ursachen von Schwerhörigkeit und Gehörlosigkeit	551
III. Diagnostik	554
1. Ärztliche Untersuchung	554
2. Audiometrie	554
a) Audiometrische Aussonderungsverfahren (Siebtests) und Früherfassung von Hörstörungen bei Kindern	555
b) Bestimmungsuntersuchungen	558
c) Überschwellige Audiometrie	559
d) Objektive Hörprüfverfahren	560
IV. Behandlung von Hörschäden	562
1. Erstellung des Behandlungsplans	562
2. Medikamentöse und physikalische Behandlung	563
3. Operative Behandlung	564
4. Hörgeräteversorgung	565
5. Hörtraining	567
V. Medizinisch-rechtliche Beurteilung von Schwerhörigkeit	567
Literatur	569

Sprachwissenschaftliche Aspekte der Gehörlosen- und der Schwerhörigenpädagogik

Sprachwissenschaftliche Aspekte der Gehörlosen- und der Schwerhörigenpädagogik

Von Klaus Schulte	573
I. Grundsätzliche Vorbemerkungen	573
1. Skizzierung von Wesen und Folgen der Hörsprachschädigung	573
2. Anwendungsorientierte Skizze zum Begriff der Information	575
a) Anwendung I: Phonetik – Phonologie	575
b) Anwendung II: Semantik	575
c) Anwendung III: Syntax und Morphosyntax	575
II. Phonetisch-phonologische Aspekte	576
1. Typische Sprechfehler bei Hörsprachgeschädigten	576
2. Die Bündelung phonetisch-phonologischer Merkmale als Voraussetzung erleichterten Sprechlernens	576
3. Informationsdidaktisch bestimmte Selektion einer systemergänzenden Artikulation	577
III. Sprachdidaktisch relevante intra- und extralinguale Aspekte der Semantik	578
1. Die intralinguale Bestimmtheit und Bedeutung der Wortklassen mit ihren freien Morphemen für Begriffsentwicklung und Syntax	579

2. Intralingual bestimmte Leistungen der Wortbildung	580
a) Simplicia	581
b) Untrennbare, feste Komposita	581
c) Trennbare, unfeste Komposita als Verbzusätze	581
d) Komplexe Verben	582
3. Interpersonal gleiche, sachbezogene und sprachbestimmte systemische Ordnungen einer sprachdidaktisch ausgerichteten Semantik	583
a) Die primär einzelwortbestimmte Geltungsnorm	583
b) Sachbezogen systemische Ordnungen	584
4. Zur Notwendigkeit begriffshierarchischer Stufung bei der Inhaltserarbeitung	587
5. Der Stellenwert primär extralingualer semantischer Bestimmtheiten	589
6. Wege der Erarbeitung von Wort- und Begriffsinhalten	590
IV. Sprachdidaktisch relevante Aspekte der Syntax und Morphosyntax	592
1. Herausstellung der Verbvalenz beim Aufbau syntaktischer Strukturen	593
2. Die Morphosyntax als Problem der Sprachdidaktik am Beispiel der Verben	594
3. Probleme der Syntax auf verschiedenen Satzbeschreibungsebenen	597
Literatur	599

Psychologische Aspekte der Gehörlosigkeit

Psychologische Aspekte der Gehörlosigkeit	
Von Félicie Affolter und Walter Bischofberger	605
I. Sprache ist nur eine unter anderen Leistungen einer umfassenden Semiotik	605
1. Symbolverhalten als Teil einer semiotischen Funktion	606
2. Sprache als Teil einer semiotischen Funktion	606
II. Das Verhältnis zwischen Sprachform und Sprachinhalt bei Hörenden	607
III. Das Verhältnis zwischen Sprachform und Sprachinhalt bei Gehörlosen	609
IV. Der semantische Akt	610
V. Spracherwerb bei Hörenden	611
1. Das Regellernen	611
2. Die Verinnerlichung von Sprachformen	612
VI. Spracherwerb bei Gehörlosen	613
1. Das Regellernen	613
2. Die Verinnerlichung von Sprachformen	614
VII. Der Begriff der Vorleistung für den Spracherwerb	616
1. Vorleistungen für erste kognitive und affektive begriffliche Inhalte und die Rolle des Hörens	616
2. Vorleistungen für Sprechlaute	619
3. Wahrnehmungsleistungen	620
4. Folgerungen	621
VIII. Psychologische Aspekte der Gehörlosigkeit und ihre Anwendung auf die Erfassung, Sprachbildung, Früherziehung und Integration des Gehörlosen	622
1. Die Erfassung	622
2. Die Sprachbildung	624
3. Die Früherziehung	625
4. Integration	626
IX. Das mehrfachbehinderte gehörlose Kind	626
1. Begriffsbestimmung	626
2. Möglichkeiten von Mehrfachbehinderungen	627
3. Psychologische Probleme bei Mehrfachbehinderungen	627
X. Schlußbemerkungen	628
Literatur	628

Soziologische Aspekte der Gehörlosigkeit und der Schwerhörigkeit

Soziologische Aspekte der Gehörlosigkeit und der Schwerhörigkeit

Von Karl Heinz Seifert	633
I. Einführung	633
II. Die Sozialisation des hörgeschädigten Kindes in der Familie	635
1. Die perzeptiv-kognitiven Sozialisationsbedingungen beim hörgeschädigten Kind	636
2. Die Einstellungen der Eltern zum hörgeschädigten Kind und deren Auswirkungen	638
III. Die schulische Sozialisation und das Problem der institutionellen Aussonderung oder Integration	642
IV. Die psychosoziale Lage der Hörgeschädigten in der Gemeinschaft der Nichtbehinderten	649
1. Die Einstellung gegenüber dem Hörgeschädigten	649
a) Mangelhafte oder falsche Informiertheit	653
b) Soziokulturelle Diskriminierung wegen abweichender (nicht normgemäßer) Verhaltensweisen	653
c) Die negative emotionale Erlebnisweise des Ausdrucks- und Kommunikationsverhaltens	654
2. Die Minoritäts- und Marginalitätssituation	654
a) Der unterprivilegierte Status	654
b) Die stereotypisierenden Einstellungen	655
c) Die marginale Position	656
Literatur	660

Zur Rehabilitation Gehörloser und Schwerhöriger in der Gegenwart

Von Herbert Feuchte	663
I. Vorbemerkungen	663
II. Personenkreis	663
III. Die „Minderung der Erwerbsfähigkeit“	663
1. Definition	663
2. Die „Minderung der Erwerbsfähigkeit“ bei Gehörlosen und Schwerhörigen	664
IV. Die Rechte der Gehörlosen und Schwerhörigen als Behinderte und ihre gesetzlichen Grundlagen	664
1. Das Gesetz über die Angleichung der Leistungen zur Rehabilitation	664
2. Das Bundessozialhilfegesetz	665
3. Die Schulpflichtgesetze der Länder	665
4. Das Arbeitsförderungsgesetz und das Bundesausbildungsförderungsgesetz	666
5. Das Gesetz zur Sicherung der Schwerbehinderten in Arbeit, Beruf und Gesellschaft	666
V. Vergünstigungen für Gehörlose und Schwerhörige	667
VI. Die kommunikative Behinderung Gehörloser und Schwerhöriger als Grundproblem der Eingliederung in Beruf und Gesellschaft	667
VII. Die berufliche Eingliederung Gehörloser und Schwerhöriger	668
1. Berufe für Gehörlose und Schwerhörige	668
2. Das berufliche Bildungswesen für Gehörlose und Schwerhörige	668
3. Probleme	669
VIII. Die soziale Eingliederung Gehörloser und Schwerhöriger in die „Welt der Hörenden“	670
1. Zur Komplexität der modernen Gesellschaft	670
2. Kommunikative Schwierigkeiten Hörgeschädigter	670
a) im Alltag	670
b) im kulturellen und politischen Leben	671
3. Maßnahmen zur sozialen Eingliederung	671
a) Der Einsatz von Sozialarbeitern in besonderen Lebenssituationen	671
b) Der Einsatz von Dolmetschern zur Teilhabe Hörgeschädigter am kulturellen und politischen Leben	672
c) Zur Ausbildung von Sozialarbeitern und Dolmetschern für Hörgeschädigte	673
d) Fernsehen für Hörgeschädigte	674

IX. Die soziale Eingliederung Gehörloser und Schwerhöriger in die Gemeinschaft der Hörgeschädigten	675
1. Die Bedeutung des Gemeinschaftslebens für den hörgeschädigten Menschen ...	675
2. Formen und Inhalte des Gemeinschaftslebens	676
3. Förderung des Gemeinschaftslebens als sozialpolitische Aufgabe	677
X. Verbände und Selbsthilfeverbände zur Förderung Hörgeschädigter	678
1. Grundstätzliche Aufgaben und Ziele	678
2. Die Selbsthilfeverbände	678
a) Deutscher Gehörlosenbund e. V.	678
b) Deutscher Schwerhörigenbund e. V.	679
3. Die Verbände	679
a) Bundesarbeitsgemeinschaft der Elternvertreter und Förderer deutscher Gehörlosenschulen e. V.	679
b) Bundesgemeinschaft der Eltern und Freunde schwerhöriger Kinder e. V.	680
c) Bund Deutscher Taubstummlehrer	680
d) Deutscher Wohlfahrtsverband für Gehör- und Sprachgeschädigte e. V.	681
e) Arbeitsgemeinschaft evangelischer Gehörlosenseelsorger Deutschlands e. V.	681
f) Arbeitsgemeinschaft der katholischen Gehörlosenseelsorger Deutschlands ...	682
g) Arbeitsgemeinschaft für evangelische Schwerhörigenseelsorge e. V.	682
4. Die Deutsche Gesellschaft zur Förderung der Hör-Sprach-Geschädigten e. V. als Dachorganisation	682
XI. Ausblick	683
Literatur	684